

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Montag den 9. Dezember

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung, betr. die Handelskammerwahlen.

Nach Art. 33 Abs. 4 des Gesetzes betr. die Handelskammern vom 30. Juli 1899 (Reg.-Bl. S. 579) erfolgt das erstmalige Ausscheiden der Hälfte der Mitglieder der Handelskammer Calw und deren Ersatz durch Neuwahl im Januar 1902.

Die Wählerlisten für die drei Abstimmungsbezirke Neuenbürg, Herrenalb und Wildbad sind vom 10. bis 16. d. M. je einschließlich auf den Rathhäusern der genannten Abstimmungsorte zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Einsprüche gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter oder wegen Uebergang berechtigter Personen, sind binnen der Ausschlussfrist von einer Woche nach Beginn der Auslegung unter Beifügung der erforderlichen Becheinigung bei dem Oberamt anzubringen.

Zur Teilnahme an der Wahl sind nur diejenigen berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Den 7. Dezember 1901.

R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

## Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benachrichtigt, daß die Staatsstraße Nr. 110 von Wildbad nach Schönegrund zwischen Wildbad und dem Windhof etwa in der Zeit vom 14. April bis 24. April 1902, die Staatsstraße Nr. 109 von Pforzheim nach Wildbad zwischen Wildbad und der Papierfabrik etwa in der Zeit vom 25. April bis 29. April 1902, zwischen Höfen und Neuenbürg etwa in der Zeit vom 30. April bis 19. Juli 1902 und die Staatsstraße Nr. 111 von Höfen nach Herrenalb zwischen der Enzbrücke und der Einmündung des Wegs nach Demnach etwa in der Zeit vom 20. Juli bis 18. August 1902 mit der Dampfstraßenwalze eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum Einwalzen von Eiterstraßen, von anderen wichtigen Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ertrag der Selbstkosten mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden Beschlags innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eintreffende Gesuche können nicht mehr berücksichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird. Die Bedingungen für die Mitbenützung der Dampfstraßenwalzen werden auf Ansuchen mitgeteilt werden.

Calw, den 8. Dezember 1901.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Schad.

## Markt-Verbot.

Der Rindviehmarkt zu Rastatt am 12. d. M. ist verboten worden. Auf den Schweinemarkt erstreckt sich das Verbot nicht.

Neuenbürg, den 9. Dezember 1901.

R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

Neuenbürg.

## Die hiesige Kleinkinderpflege

beabsichtigt

am 4. Adventsonntag, den 22. Dez. d. J., abends 5 Uhr ihre Weihnachtsfeier

in der hiesigen Stadtkirche zu halten.

Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Gaben zur Bespeerung werden von der Kinderpflegerin, sowie von dem Unterzeichneten dankbar in Empfang genommen.

Den 5. Dezember 1901.

Evang. Stadtpfarramt.  
Uhl.

Revier Schwann.

## Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr in Schwann (Rathaus) aus Staatswald Hahnenfals, Ebene Harbt, Tröschbachhalde, Schwabstich und Dachsbau und zwar

Stammholz:

- 233 Stämme Nadelholzlangholz mit 8,49 Fm. IV. Kl. u. 26,60 Fm. V. Kl.,
- 1 Stück Sägholz mit 0,36 Fm. III. Kl., 18 Eichen V. Kl. mit 2,27 Fm.,
- 1 Horn III. Kl. mit 0,13 Fm. und 1 Kirschbaum 2 m lang mit 37 cm Durchm.

Stangen:

- Bauftangen 125 I., 260 II., 255 III. und 90 IV. Kl.,
- Hagftangen 15 I., 310 II., 530 III. und 355 IV. Kl.,
- Hopfenstangen 845 I., 1320 II., 445 III., 660 IV. u. 1035 V. Kl.

Brennholz:

- Buchen Am.: 3 Scheiter, 4 Prügel und 23 Anbruch,
- Eichen " 2 Prügel und 13 Anbruch,
- Sonstiger Laubholz-Anbruch Am.: 5 Birken, 4 Kirschbaum und 3 Horn.
- Nadelholz Am.: 1 Scheiter, 2 Prügel und 46 Anbruch.

Conweiler.

## Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ernst Friedrich Genthner II., Schindelmachers in Conweiler, ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen: a) die bevorrechteten Forderungen 30 M., b) die unbedingten Forderungen 3263 M. 68 J. Der verfügbare Massebestand beträgt 1746 M. 45 J., wovon die Kosten noch abgehen.

Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 152, 153 der R.O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 7. Dezember 1901.

Der Konkursverwalter:  
Gerichtsnotar G a h m a n n.

Stadt Neuenbürg.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 13. Dezember, vormittags 9 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald „Unt. Hint. Berg und Ob. Hohrain“ (Scheidholz aus versch. Abteilungen) im Aufstreich verkauft:

- 1098 Stück Nadelholzstammholz mit Fm.: 3 I., 4 II., 26 III., 76 IV., 152 V. Kl.,
- 11 " Eichenstammholz mit Fm.: 2 V. Kl.,
- 317 " Nadelholz-Bauftangen I.—IV. Kl.,
- 359 " " Hagftangen I.—IV. Kl.,
- 890 " " Hopfenstangen I.—III. Kl.,
- 4595 " " Reißstangen I.—V. Kl.,
- 3 " eichene Wagnerstangen;

Brennholz Am.: 15 buchene Prügel; 4 dto. Reißprügel; 6 Nadelholz-Scheiter; 59 dto. Prügel; 22 dto. Reißprügel und Schlagraum geschätzt zu 825 Nadelholzwellen.

Den 9. Dezember 1901.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

## Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons. In Schachteln à 1 M. in den Apotheken in Neuenbürg und Herrenalb.

## Ratten,

Mäuse, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60 J. in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.

er. das polizeiliche Melde-  
n Formulare zu

ern,  
ehender Personen

über Eintritt von  
hilfen u. Arbeitern.

oben genannten Verzeichnisse,  
dem Einband geliefert.

C. Meeh.

as polizeiliche Meldeweisen.  
gewerbemäßig Gäste beherbergen,  
Personen fortlaufende Verzeich-  
und der Abreise, der Name, der  
Uebernachtenden angegeben sein  
ngemäßen Auskunft, soweit dies  
schmisses erforderlich ist, verpflichtet.  
züge aus denselben müssen der  
nden Frist vorgelegt werden.

macher,

nmayer,

im.

Wollwaren.

ugsquelle

ttailen, Taschentücher,

n, weisse und farbige,

enträger, Tricothemden,

socken, gestrickte Kittel

Sweater, Kinderkittel,

Damenwäsche, Kinder-

Kopftücher, Balltücher,

Betttücher, Stickereien,

or, Gürtel, Strickgarne

le sämtliche Nähartikel

waren.

-Sekt

Rottweil.

ot-Lack

a 23, Neuenbürg.

ahn-Atelier

Neuenbürg

auptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich

der Behandlung kranker

hne. Einsehen einzelner

hne, sowie ganzer Gebisse

er sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahntechniker.

prechstunden in Wildbad

en Montag u. Donnerstag

Hause des Hrn. Kürschner

Komelisch, Hauptstr.

eißzeuge

Qualität, in schöner Auswahl

C. Meeh.

reibriemen

besten Qualität

bei Gebr. Steus, Esslingen

Gerber- & Treibriemenfabrik.



# J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718.

Leopoldstr. 3a.

## Einziges Special-Geschäft für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren,

### Eigene Maschinenstrickerei im Hause

empfiehlt:

Damen-Strümpfe	von 50 f an
Damen-Unterhosen, gestrickt, und Tricot	von M. 1.— an
Damen-Unterjaden	1.—
Damen-Hemden, Tricot	2.25
Damen-Höde, gestrickt aus Wolle und Halbwolle	1.50
Damen-Gamaschen in gestrickt, Tuch u. Tricot	1.70
Schultertragen, Seelenwärmer, Westen für Damen, nur Handarbeit	2.50
Kopf- und Schultertücher Capuzen	1.—
Unterarmen und Korsett-schoner, ohne, halbe und ganze Ärmel, in Wolle und Baumwolle	von 25 f an
Gestrickte Gesundheits-Korsetts, tadellos	von M. 1.85 an
Tricot-Tailen	3.50

**Gestrickte und Tricot-Bekleidungsstücke und Unterkleider**  
für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.

**Gehäkelte Kinder-Kleidchen und Leberjäckchen**  
verlaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**Wenig gestrickte Knaben-Anzüge und Leberzieher,**

**Pulswärmer, Handschuhe**  
für Kinder, Damen und Herren in gestrickt, Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glases.

**Herren-Socken und Strümpfe**  
von 10, 15, 20 f an

**Herren-Unterhosen** | gestrickt u. von M. 1.— an  
**Herren-Unterjaden** | Tricot

**Herren-Hemden, Tricot** 2.—

**Westen** in allen vorkommenden Größen mit u. ohne Ärmel 1.50

**Leib-, Knie-, Brust- u. Rücken-Wärmer,**

**Promenaden-, Touristen und Jagd-Gamaschen** in gestrickt, Leder u. Tuch 2.50

**Sweater- und Sport-Strümpfe** in neuen Dessins für Knaben u. Herren,

**Rucksäcke und Touristen-Taschen** für Knaben, Damen und Herren,

**Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.**

### 36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von Mk. 1.90 an.

Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlsendungen sehen gerne zu Diensten.

Austräge von 10 Mk. unter Nachnahme franko.

Hausierer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.

Neuenbürg.

### Bitte um Weihnachtsgaben.

Für die Samariterhäuser in Reichenberg und Stammheim, wo zur Zeit ca. 100 Krüppel und Gebrechliche untergebracht sind, sowie für andere Anstalten der Inneren Mission (Karlshöhe, Lichtenstern, Maria-berg, Stetten, Paulinenpflege in Winnenden, Tempelhof bei Crailsheim, Schwachsinigenheim in Hall, Kinderrettungsanstalt in Stammheim bei Calw, Bewahr- und Rettungsanstalt für Mädchen in Leonberg und in Oberurbach, für Knaben auf dem Schönbühl), ist bereit im Blick auf die bevorstehende Weihnachtszeit Gaben zu vermitteln.

Defan Nhl.

Neuenbürg.

## Eier!

## Eier!

frische, sowie

### Falk- und Wasserglaseier

empfiehlt zum äußersten Tagespreis

Titelius.

Goldene Medaille.

### Bruchleidenden

PARIS 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Zug und Nachtragbaren

### Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallobanden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch beständig. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Wahren amwesend in Pforzheim Samstag den 14. Dezember, 3-7 Uhr Hotel zur Blume.

Bandagenfabr. L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigsstraße 75.

Die

## Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21. — Telephon 394. —

enthält Einrichtungen für Bäder jeder Art.

## Puppenwagen, Leiterwagen, Kinderstühle, Blumentische

in Rohr und Natureichen,

## Notenständer, Arbeitsständer, Sessel, Wasch- und Marktkörbe,

sowie alle Sorten

# Korbwaren

von heute bis Weihnachten mit 10% Rabatt.

## Ludwig Rempp, Pforzheim

Gde Blumen- und Brüderstraße.

Bestellungen und Reparaturen werden solid und billig ausgeführt.

### Ziehung 2. Jan.

Abw. Haupttr. in 12 Zieh.:

3 x 480.000

105.000 und 102.000

3 x 240.000

48.000, 45.000, 36.000 etc.

Jedes Los ein Treffer!

zus. ca. 23500 Treffer mit

6 Millionen 900000 Mk.

Ottom. Staats-Eisenbahnlosse.

Monatliche Einzahlung auf

1/2 Origin. Mk. 10.- 1/2 Mk. 5.-

Ann. befördert umgehend:

Herm. Burchler, Ann.-Exp. Waldshut-Baden Nr. 14.

In ganz Deutschland gesetzl. erlaubt.

Liste franko nach jeder Ziehung.

Dobel.

20 Km. schönes

## Spaltholz

hat zu verkaufen

Wilhelm Ruff L., Fuhrmann.

Nächsten Mittwoch

komme ich mit einem großen Trans-

port

## Zucht-Farren

auf den Calwer Markt.

Farrenhändler Bloch in Mählen.

Frei-  
Port  
ist eingetrof-  
zur gest. N  
Dün  
besten Du-  
nehme gest.  
Quantum e  
F  
Bauunterne

Aus  
\*\* Re u  
lassung des  
Dirigenten  
begünstige Ko  
gestern aber  
abend welch  
einen herrlic  
der es verit  
seinem weich  
fähigen Ten  
zeichnend zu  
Vortrag ein  
von Schuber  
er immer ne  
fähigkeit itch  
hinzureichen  
schwierige Kl  
Widmaier, d  
nommen und  
geführt, was  
lälischen Geh  
Darstellung z  
und anpred  
schen „Kleine  
gret am The  
sprach der F  
danke-werte  
Programm  
des Wiedertra  
wald“ von  
von Mair, „  
an die Heim  
beiden letere  
einzelnen Bo  
nommen und  
man besonde  
fr. Diezel jar  
„Der kleine G  
„Wie han i  
sonders ansp  
Lied „Ich ge  
ein Duett (K  
dem ewig sch  
hören. Der  
Leistungen wi  
tigen Stimme  
irrt um etwa  
Sangesfreude  
träge werden  
alle Sänger  
Taktstock des  
geitigen Ber  
glücklichen W  
folg gehabt.  
Pforzh  
besonders in  
Ortschaften, w  
in so heftiger  
geschloffen we  
Pforzh  
infolge des id  
schäftigung ha  
schaffen, hat  
Notstandsarbe  
ligt werden je  
in Pforzheim

Berlin, vorlage. Aus



Schwann. Frischer Mannheimer Portland-Cement

ist eingetroffen und empfehle solchen zur gefl. Abnahme.

Dünger-gips und Düngerkalk

bester Qualität halte vorrätig und nehme gefl. Bestellungen auf jedes Quantum entgegen.

Franz Barth, Bauunternehmer u. Baumaterialien-handlung.

Neuenbürg.

1 seidener Damenschirm

blieb vor ca. 14 Tagen stehen, ebenso ging am gestrigen Sonntag eine Schildpatthaarspange

auf dem Wege von Arnbach nach Neuenbürg verloren.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Aufertigung von

Visite-Karten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von C. Mech, Neuenbürg.

Grosse Geldlotterie

zum Bau einer Kirche in Mochenwangen Ziehung garant. 30. Dez. 1901.

1264 Geldgewinne Mk. 40000

Hauptgewinne

Mk. 15000, 6000, 2000, 1000 1c. Originallose à Mk. 1.—, 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Mk. extra. Nachnahme 30 Mk. mehr.

Generalagent J. Schweikart, Stuttgart, Racthstraße 5.

Schreib- u. Copiertinten

empfiehlt C. Mech.

MESSMER Thé Mk. 2.80 per Pfund. Mk. 3.50

Bestellte Mischungen. Jede Pack. 60 u. 90 Pfd. bei C. Dürenstein Neuenbürg.

Wirklich schöne, gesunde, legreife

Italiener-Möhner

sind stets zu haben bei Adolf Blumenthal, Seiflängelg. Wildbad.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

\*\* Neuenbürg, 8. Dezbr. Auf Veranlassung des Liederfranzes und seines rührigen Dirigenten veranstaltete der immer mit Freuden begrüßte Konzertsänger Diezel aus Konstanz gestern abend im „Sonnesaal“ einen Liederabend, welcher der sehr zahlreichen Zuhörerzahl einen herrlichen Kunstgenuss bot. Der Sänger, der es versteht, mit seiner angenehmen Stimme, seinem weichen und doch der höchsten Steigung fähigen Tenor jedes Lied eigentümlich und bezeichnend zu geben, hat durch den trefflichen Vortrag einer Reihe der köstlichsten Liederperlen von Schubert, Löffler, Brahms u. a. gezeigt, daß er immer noch auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit steht und die Hörer zur Begeisterung hinzureißen vermag. Die zum Teil recht schwierige Klavierbegleitung hatte Hr. Reallehrer Widmaier, der Dirigent des Liederfranzes, übernommen und seine Aufgabe mit Geschick durchgeführt, was wesentlich dazu beitrug, den musikalischen Gehalt der Stücke zur wirkungsvollen Darstellung zu bringen. Als besonders gelungene und ansprechende Stücke möchten wir die Lieder „Kleiner Haushalt“ u. „Abschied“, „Margret am Thore“ v. Jensen und „Zur Droffel sprach der Fink“ v. D'Albert bezeichnen. Eine dankenswerte Bereicherung und Abwechslung im Programm brachten die frisch gesungenen Chöre des Liederfranzes „Steh fest du deutscher Eichenwald“ von Henmann, „Wie die wilde Ros“ von Mair, „Wegwarte“ von Hegele, und „Grüße an die Heimat“ von Kromer, von denen die beiden letzteren wohl am besten gefielen. Die einzelnen Vorträge wurden so beifällig aufgenommen und gingen so flott von statten, daß man besonders dankbar für die Dreingaben war. Hr. Diezel sang noch die reizende „Liedeswerbung“, „Der kleine Gratulant“ u. a. m.; der Liederfranz „Wie han i doch so gern die Zeit“ und das besonders ansprechende, auch diffizile Kreuzer'sche Lied „Ich geh noch Abends spät vorbei“; auch ein Duett (Klauier und Hagmayer) ließ sich mit dem ewig schönen „O Schwarzwald, o Heimat“ hören. Der Liederfranz hat mit seinen hübschen Leistungen wieder gezeigt, daß es ihm an tüchtigen Stimmmitteln nicht fehlt. Möge er unbeirrt um etwaige mißgünstige Kritik mit voller Sangesfreude weiterschreiten; seine Gesangsvorträge werden an Präzision gewinnen, wenn sich alle Sänger daran gewöhnen, durchaus dem Taktstock des Dirigenten zu folgen. Mit seiner geistigen Veranstaltung hat der Verein einen glücklichen Wurf gethan und einen schönen Erfolg gehabt.

Pforzheim, 8. Dez. In der Umgegend, besonders in den benachbarten württembergischen Ortshäusern, wüten gegenwärtig Kinderkrankheiten in so heftiger Weise, daß teilweise die Schulen geschlossen werden mußten.

Pforzheim, 6. Dez. Um denjenigen, die infolge des schlechten Geschäftsganges keine Beschäftigung haben, Arbeit und Verdienst zu verschaffen, hat der Stadtrat soeben beschlossen, Notstandsarbeiten verrichten zu lassen. Beschäftigt werden jedoch nur solche, die bis jetzt ständig in Pforzheim in Arbeit standen.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Dez. Reichstag. Zolltarifvorlage. Aus der heutigen Sitzung sind noch

die Ausführungen des württemb. Ministers des Innern, v. Bischof, nachzutragen: Württemberg müsse sich die Fürsorge für die Landwirtschaft angelegen sein lassen, deren Notlage unverkennbar sei. 45 Prozent der württ. Bevölkerung gehören der Landwirtschaft an. Allerdings habe Bebel recht, wenn er sage, daß die Zahl der Landwirte in Württemberg zugenommen habe, das sei aber die Folge des bei uns geltenden Erbrechtsrechtes. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte seien aber bedeutend gefallen. Ein kleiner Besitzer habe kein Interesse an der Erhöhung der Zölle, denn er müsse noch Getreide zukaufen; er habe aber Interesse daran, daß der Kapitalwert seines Grundstücks erhalten bleibe. Die Sozialdemokraten allerdings hätten ein Interesse daran, daß der kleine Bauer, wenn er sich nicht mehr halten kann, sein Gut an die Allgemeinheit abgeben muß. Wir aber würden das für ein großes nationales Unglück halten. Die Anbaufläche für Getreide lasse sich in Württemberg nicht erhöhen, die Anbaufläche für Futtermittel nicht vermindern. Wir müssen ein Drittel des Getreides einführen. Wir wollen die notleidende Landwirtschaft unterstützen, aber eine Ueberspannung der Zollerhöhung über das notwendige Maß vermeiden. Bei uns in Württemberg ist Vorsicht bei Bemessung der Getreidezölle erforderlich. Wir müssen Rücksicht nehmen auf die Leistungsfähigkeit unserer Industrie, und es spricht dafür auch die Rücksicht auf die Wahrung des sozialen Friedens. Auf der einen Seite macht sich, wie es scheint, das unabwiesbare Bedürfnis für eine Aufbesserung der Landwirtschaft durch Erhöhung der Zölle geltend, auf der andern Seite müssen wir darauf Bedacht nehmen, daß wir eine übergroße Belastung, die dadurch eintreten könnte, verhüten. Der württ. Regierung scheint in dem Entwurf eine Mittellinie vorgeschlagen zu sein, die beiden Gesichtspunkten entgegenkommt. Wir halten die vorgeschlagenen Sätze vom Standpunkt der Landwirtschaft für nicht zu hoch, zumal, wenn man berücksichtigt, daß selbst dann, wenn die volle Erhöhung auf die gegenwärtig in Württemberg bestehenden Preise für Roggen und Weizen zuge schlagen wird, wir noch lange nicht die hohen Preise erhalten aus dem Jahrzehnt 1871—1880 und noch geringere Preise als die relativ niedrigen von 1851—1870. Auf der andern Seite erscheinen uns die Sätze aus diesen Gründen vom Standpunkt des Konsumenten erträglich. Dazu kommt, daß auch die konsumierende Bevölkerung und auch die Industrie ein großes Interesse an der Erhaltung der Kaufkraft der Landwirtschaft hat. Wir haben dem vorliegenden Entwurf zugestimmt, und gegenüber dem Vorredner möchte ich doch hervorheben, daß im württembergischen Landtag sieben Mitglieder sich für eine wesentliche Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen haben. Es sind das Landwirte, kleine Landwirte, die am eigenen Leibe spüren, wo der Schuh drückt. Dagegen müssen wir uns gegen die etwaige Erhöhung der im Entwurf vorgeschlagenen Sätze aufs entschiedenste erklären, gegen eine etwaige Erhöhung vom politischen, sozialen und auch wirtschaftlichen Standpunkte aus die ernstesten Bedenken erheben. Freiherr v. Heyl (nail.): In Württemberg ist die Möglichkeit einer Erhöhung der Anbaufläche nicht vorhanden, bei uns im Großherzogtum Hessen läßt sich die Anbaufläche für Weizen und Roggen

sehr wesentlich erhöhen. In dem reichen Mainlande, in dem ich lebe, sind die Bauern, wie nachgewiesen ist, schon bei zwei Hektar in der Lage, Getreide zu verkaufen. (Hört! hört, rechts.) Infolgedessen sind es bei uns am Main gerade die kleinen Landwirte, die ein Interesse an höheren Getreidezöllen haben. Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Rheinpreußen hat festgestellt, daß für uns ein Zoll von 7,50 M. zu hoch ist, aber ein solcher von 6 M. angemessen. Wir empfinden es auch auf das unangenehmste, daß die Produktionsverhältnisse in Argentinien für die dortige Landwirtschaft so außerordentlich günstige sind, daß eine Konkurrenz selbst unseres reichen Landes mit Argentinien nicht möglich ist. Auch die Schlanderpreise in der amerikanischen Industrie werden bei uns überaus hart empfunden. Wir spüren den Druck des amerikanischen Morgan-Trusts und unseres Kohlen-Syndikats, das es nicht für nötig gefunden hat, selbst bei der jetzigen schwierigen Lage der Industrie die Kohlenpreise zu ermäßigen. Nach den Handelsverträgen ist unsere passive Bilanz in den Jahren von 1893 bis 1900 von 60 Prozent auf 31 Prozent gesunken. Immerhin haben wir da eine sehr starke Unterbilanz. Die übrigen europäischen Staaten haben in der Zwischenzeit ihre Zölle wesentlich erhöht. Gegenüber den meistbegünstigten Staaten hat sich in einem Zeitraum unsere Handelsbilanz von 76 auf 120 Prozent verschlechtert. Hier sibt eigentlich der Kern der ganzen Frage. Von langfristigen Handelsverträgen und Zollpolitik zu sprechen, ohne diesen Angelpunkt der ganzen zollpolitischen Situation zu beachten, halte ich für unmöglich, ebenso wie man die meistbegünstigten Länder in Europa nicht mit den überseeischen vergleichen darf. Amerika ist mit der Meistbegünstigung, die wir ihm geschenkt haben, nicht einmal zufrieden. Es verlangt, daß wir sie ihm gewähren, aber selbst wird sie uns vorenthalten. In absehbarer Zeit wird die deutsche Textilindustrie in schwere Konkurrenz mit Amerika veretzt werden. (Der Redner giebt eingehende Darlegungen der Verhältnisse in Argentinien, die dortige Anbaufläche und die Produktionskosten.) Wir am Rhein, in dem gesegneten Landstrich, berechnen unsere Produktionskosten für Weizen zwischen 17 und 18 M. Argentinien hat nur 10 M. Nehmen Sie ein anderes Beispiel, Frankreich. Die Wirkung des 7-Franks-Zolls. Die Einfuhr- und Ausfuhrzölle sind sofort in das Gegenteil umgeschlagen. Ich weiß nicht, ob die Rede Bebel's auf die Arbeiter großen Eindruck machen wird. Ich kann mir das nicht wohl denken, denn die rheinischen Arbeiter sind so intelligente Leute und so sehr befaßt auch mit der Verwaltung ihrer Konsumvereine, daß sie ganz genau über die Brotpreise orientiert sind. Unter allen Umständen kann man ein Wort, wie das Bebel'sche von der ausbrechenden Revolte, doch wahrlich nicht ernst nehmen. Ich kann mir nicht denken, daß auf die Arbeiter, die sich mit diesen Dingen ernstlich befassen — und das thut der deutsche Arbeiter, der wird zu demselben Resultat kommen wie ich — diese Uebertreibungen Bebel's irgendwelche Wirkung haben werden. (Beifall.) Bei den Schwankungen der Brotpreise verschwindet ja dieser Zoll unter der Hand. Ich siehe auf dem Standpunkte, daß der deutsche Arbeiter die Ueberzeugung hat, daß die Landwirtschaft für ihn ein viel besserer Kunde ist

heim

. 3a.

waren,

impfe a 10, 15, 20 .f an

dt u. von M. 1.— an

ricot . . . 2.—

enden ermel . . . 1.50

äden.

und strickt, . . . 2.50

impfe Knaben u. Herren,

Taschen und Herren,

Strumpfhalter.

nahme franko.

terwagen,

amentische

chen,

änder, Sessel,

tkörbe,

ren

10% Rabatt.

, Pforzheim

äderstraße.

uren werden solid

Dobel.

20 Km. schönes

palstholz

verkauft

helm Ruff I., Fuhrmann.

nächsten Mittwoch

ch mit einem großen Trans-

ucht-Farren

Calwer Markt.

Händler Bloch in Mühlen.



als die nordamerikanische Union und als Argentinien. Deshalb wird die in Aussicht genommene Kommission zu guten Resultaten über diese Frage kommen. — Die Debatte am Samstag wurde mit einer Rede des Elässers Winterer eröffnet, der für eine mäßige Erhöhung der Getreidezölle sprach. Er betrachte die Vorlage nicht als eine politische, sondern als eine rein wirtschaftliche. Seine Partei werde immer mitwirken, um den Arbeitern bessere Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Die Landwirtschaftszölle müssen mäßig erhöht werden. Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen Schraut erklärte, der Landwirtschaftsrat habe sich für eine Erhöhung der Zölle ausgesprochen und empfiehlt alsdann auch eine Erhöhung der Textilzölle. Schrader (fr. Bgg.) meint, ein Grund für die durchgreifende Umgestaltung des Zolltarifs liege eigentlich nicht vor. Die Landwirtschaft möge nicht glauben, daß die Industrie ohne Gegenleistung bereit sei, der Landwirtschaft höhere Zölle zu bewilligen. Aufgabe der Kommis-sionten werde es sein, die unerwünschte Zoll-erhöhung zu bekämpfen und zu beseitigen. v. Wangenheim (Vd. v. L.) erklärt auf dem Standpunkte zu stehen, daß allein der Antrag Kanig eine ausreichende Hilfe bringe, zu dem man früher oder später doch kommen müsse. Die Vorbereitung der Zolltarifvorlage seien sehr gründliche gewesen. Die vorgeschlagenen Zölle haben vielfach nicht die Höhe, die seine Partei fordern müsse. Herold (Jtr.) legt dar, seine Partei sei überzeugt, daß die Landwirtschaft und die Industrie gleichwertige Faktoren seien. Die Landwirtschaft leide schwer. Die Minimaltarife würden den Abschluß von Handelsverträgen wesentlich erleichtern. Redner spricht hierauf der Erhöhung der Viehzölle und der Getreidezölle ein Wort. Der Ueberschuß der Zolleinnahme müsse den unteren Klassen zu gute kommen. (Beifall im Jtr.) Abg. v. Thiedemann (Rp.) tritt für Erhöhung der im Tarif vorgesehenen Minimalzölle für Getreide ein. Abg. Hilpert (Bayer. Bauernb.) spricht sich für eine Erhöhung der Getreidezölle und des Hopfenzölles aus. Abg. Schrempf (konf.) kritisiert die Ausführungen des Abg. Payer unter Hinweis auf die Haltung verschiedener würtib. Volksparteier im dortigen Landtag. Redner hält eine Erhöhung des Hopfenzolls für unbedingt nötig. Hierauf wird abgebrochen. Weiterberatung Montag, beginnend mit der Interpellation Arendts.

Berlin, 8. Dez. Eine kaiserliche Kundgebung über das Duellwesen soll, wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, infolge des Insterburger Zweikampfes soeben an die Offiziere der Armee ergangen sein. Ueber den genaueren Inhalt dieser Kundgebung verlaute einstweilen noch nichts Näheres, doch soll man in Offizierskreisen die in der kaiserlichen Willensmeinung enthaltene weitere Erschwerung der Zweikämpfe mit großer Genugthuung aufgenommen haben.

Das Eisenbahnunglück bei Ludwigshafen vom 9. Mai stand am Donnerstag vor der Strafkammer Frankenthal zur Verhandlung. Der Angeklagte, der Lokomotivführer Bauer aus Straßburg i. E. der den sogenannten Mantuffelzug Basel-Straßburg-Berlin führte, wurde nach 8 1/2 stündiger Verhandlung wegen fahrlässiger Transportgefährdung und Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate beantragt.

München-Gladbach, 7. Dez. In der Idiotenanstalt Hephata gestanden zwei blödsinnige Knaben von 13 und 15 Jahren, den vermissten 10jähr. Blödsinnigen, Namens Schütten, in den Speiseaufzug geworfen und getötet zu haben. Das Schreckliche ihrer That war ihnen völlig unverständlich.

**Württemberg.**

Stuttgart. Die Württembergische Volkszeitung, Hauptorgan der Deutschen Partei, erscheint seit Dezember in vergrößertem Format; zum Druck derselben wurde in der Hoffmannschen Druckerei dieser Tage eine Rotationsmaschine aufgestellt.

Stuttgart. In letzter Zeit ist es öfters vorgekommen, daß ein Unbekannter Pakete, welche mit Zement gefüllt waren, an Familien

gegen Nachnahme von einigen Mark absetzte. Gestern nachmittag wurde im Hotel Müller der gleiche Schwindel verübt, aber alsbald aufgedeckt, so daß der Betrüger festgenommen werden konnte.

Heilbronn, 6. Dez. Das R. Schöffengericht Weinsberg verurteilte dieser Tage laut „Redarzig.“ eine Mutter und Tochter wegen Milchfälschung zu der Geldstrafe von je 30 M., ferner einen Bauern und dessen Ehefrau zu je 25 M. und eine weitere Bauersfrau zu je 15 M. Geldstrafe. Sämtliche Personen sind aus Dreyfeld gebürtig und lieferten die Milch hieher, wo sie beanstandet wurde.

Smünd, 6. Dez. In der heutigen Sitzung der bürgerl. Kollegien wurde die Frage der Entschädigung der Gemeinderäte verhandelt und beschlossen, für die gewöhnlichen regelmäßigen Sitzungen keine solche zu gewähren, wohl aber für die Kommissions- und Abteilungsitzung. Der sozialistische Gemeinderat Klaus ist als einziger für ausnahmslose Entschädigung eingetreten. — Die Stadt beabsichtigt, eine Kunstgewerbeschule wie in Gera und Pforzheim einzurichten und wird zunächst die Unterstützung des Staates zu diesem Zweck nachsuchen.

**Ausland.**

Paris, 7. Dez. Cassagnac schreibt in der Autorität über die Rede Massabuaus: Frankreichs Schwäche bestehe darin, daß es gleichzeitig England und Deutschland gewachsen sein wolle. Das sei unmöglich. Die Stunde sei gekommen, wo Frankreich wählen müsse, wenn es sich nicht durch übermäßige Ausgaben zu Grunde richten wolle. Von diesem Gesichtspunkt aus dränge sich eine Annäherung an Deutschland allen denen auf, die eine praktische Politik besolgen und sich nicht Sentimentalitäten hingeben. Die Annahme der Mithilfe Deutschlands in der chinesischen Angelegenheit und Waldersees Oberbefehl sei der erste Schritt dazu gewesen. Ein koloniales Einverständnis mit Deutschland und Rußland würde eine neue Kontinentalperre gegen England werden. Die öffentliche Meinung würde anfangs erstaunt sein, aber bald diese Politik billigen. Man müsse sie nur daran erinnern, daß Deutschland nur ein zufälliger, England aber der unerbittliche und beständige Feind Frankreichs sei. (Diese Äußerungen des ehemaligen Bonapartisten, Boulangisten u. Deutschen-fressers sind noch wichtiger und bezeichnender als die Rede des Abg. Massabuan. Sollte doch endlich in Frankreich die Vernunft den Sieg erhalten?)

London, 7. Dez. Meldung des Standard aus Pretoria 5. ds.: Die Buren beginnen, wie verschiedene Anzeichen verraten, mit der Wiederaufnahme ihrer Thätigkeit. Mehrere Kommandos tauchten im Dranseestraat auf, darunter ein großes Kommando, das anscheinend von Dewet befehligt wird. Wiljoen steht mit 400 Mann nördlich von Betsast an der Delagoabahn und wartet die Ereignisse ab. Beher zieht sich nach Südwesten auf Landriverpoort zu, augenscheinlich in der Absicht, südwestlich von Warmbad sich mit Badeschorst (?) zu vereinigen.

Wie aus Malaga berichtet wird, haben die Arbeiten zur Bergung des brauchbaren Materials von dem untergegangenen deutschen Schulschiffe „Gneisenau“ begonnen. Zwei Geschütze sind bereits nach dem Hafen geschafft worden; man hofft, auch die übrigen zu heben. Ferner sind bereits mehrere Anker, darunter ein sehr großer, sowie eine Anzahl Ketten und Bolzen geborgen. Demnächst wird man an die Hebung der Masten gehen.

Der neue chinesische Reichskanzler, Yuanjichai, soll beabsichtigen, das chinesische Peiyang-Geschwader zu vergrößern und durch englische und amerikanische Instruktoren zu reorganisieren, sowie die Streitkräfte der Provinzen Tschili und Schantung ebenfalls mit Hilfe fremder Instruktoren in Armeekorps zu 100 000 Mann zusammenzufassen. — Der chinesische Hof will am 14. Dezember zur Fortsetzung der Rückreise nach Peking von Kaisengfu aufbrechen.

**Vermischtes.**

New-York. Von einem neuen „Kistenreisenden“ gehen allerlei Nachrichten durch die Blätter. Der Mann hatte sich in eine Kiste verpacken und in Hamburg auf ein Schiff verladen lassen. Die Kiste war 6 Fuß lang, 2 Fuß hoch und 4 Fuß breit, ihr angeblicher Inhalt war ein Modell. In deutscher Sprache stand darauf: „Diese Seite oben, Vorsicht.“ In der Kiste war ein mit alter Wäsche gefüllter lederner Handkoffer, der als Kopfstützen gedient hatte. Der Boden der Kiste war 4 Zoll hoch mit Werg bestreut und dies diente als Bett. Ein dicker langer Ueberzieher diente als Decke. Zwei Dugend Sodawasserflaschen mit Kaffee waren an den Seiten angebracht. Was der Mann sonst für Nahrung bei sich hatte, weiß man nicht. Er scheint mehrere Tage gefastet zu haben. In der Kiste waren auch ein Regenschirm und ein Zylinderhut, einige Bücher, Papier, Couverts und ein Paket Briefe von seiner Braut. Nach 16tägiger Reise kam der arme Teufel halbtot hier an. Der „Daily Telegr.“ meldet, daß der „Kistenreisende“ ein Maler namens Johann Beck aus Pest war. Wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, wird Beck hier bleiben, weil ein reicher Amerikaner für ihn Bürgschaft geleistet hat. Beck hat die Reise gemacht, um in Amerika so viel zu verdienen, um heiraten zu können. Allerdings besaß er bar — nur 3 M. als er ankam.

Seltenes Jagdglück hatte in den letzten Tagen der Jagdausheber Max Speiser in Oberstdorf i. Allgäu, dem es gelang, an der Höfais einen Königsadler zu erlegen. Das herrliche Tier maß zwei Meter Flügelspannweite. Einige Zeit später wurde der Schütze eines weiteren Kars ansichtig, der ebenfalls der sicheren Wähe zum Opfer fiel. Leider stürzte das Tier in einen der Abgründe der Höfais.

Fette junge Gänse Hafermast, von 8—10 Pfund schwer, per Pfund 40—42 J täglich frisch geschlachtet. Versand gegen Nachnahme. Vorstehendes Inserat erlieh vor einigen Wochen die Firma A. Davidt in Dschle (Ostpreußen) im Württembergischen Staatsanzeiger. Einige Beamte, welche von diesen „Mastgänsen“ bezogen haben, teilen uns zur Warnung für Andere mit, daß es sich hierbei nicht um „Mastgänse“ sondern um „Magergänse“ handle. Die von ihnen bezogene Gans habe 6 Pfund gewogen und sei mit dem Eingeweide verschickt worden. Zu dem ihnen abgenommenen Preise hätten sie hier etwas ganz Anderes haben können. (Ganz unsere Meinung. Die Red.)

**Mutmaßliches Wetter am 10. u. 11. Dezember.**

(Nachdruck verboten.) Ueber der südlichen Hälfte von Mitteleuropa, spez. über Frankreich, der Schweiz, Süd- und Mitteldeutschland und ganz Oesterreich-Ungarn behauptet sich ein Hochdruck von über 770 mm, über dem südwestlichen und mittleren Frankreich sogar ein solcher von 775 mm. Der an der mittelnordwestlichen Küste auf 740 mm vertiefte Luftwirbel wird deshalb voraussichtlich langsam ostwärts weiter ziehen und eine wesentliche Änderung des bisherigen Witterungscharakters am Dienstag und Mittwoch herbeiführen.

**Telegramme.**

Rom, 8. Dezbr. Seine Majestät der deutsche Kaiser beauftragte den deutschen Botschafter Grafen v. Wedel, der italienischen Regierung seinen Dank abzusagen für die Geduldsfeier, die im November ds. Js. in Malaga an den Gräbern der bei der Strandung des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ verunglückten Mannschaften seitens der Besatzung der italienischen Kriegsschiffe „Choggia“ und „Palimura“ veranstaltet worden ist.

Lyon, 8. Dezbr. Etwa 1500 Arbeitslose veranstalteten heute in verschiedenen Gruppen Kundgebungen gegen die Stadtverwaltung. Die Polizei ging mehrmals gegen sie vor, wobei einige Schutzleute durch Steinwürfe verletzt wurden. Schließlich zerstreuten berittene Mannschaften die Manifestanten. 30 der letzteren wurden verhaftet.

Kapstadt, 8. Dezbr. (Reutermeldung.) Der Dampfer der deutschen Südpolarexpedition „Gauß“ hat seine Weiterreise angetreten.

**Anzeigen.**

Nr. 19

Erscheint wöchentlich. A. L.

Im C... daß laut n... zwischen Le... Ehefrau Kan... Gilttrennung... Den 9...

Die P...

in den Geme... Ende. Es f... können wieder... Die W... D...

im Nathana... Stimm... Weiter... ersichtlich. Den 1...

Am M... werden auf f... Hohrain“ (S... 1098 €

11  
317  
359  
890  
4595  
3  
Brenn...

Den 9.

Am n...

kommt die der... dessen Witwe

im II. und Ie... Dieselbe bestel... Geb. Nr...

Fr. Nr.

Den 10

